

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 261 | November 2015

## 3. TÜFFELWOCHE GINGEN ERFOLGREICH ZU ENDE



Bestaunt wurden auch Oldtimer-Jawas aus den 60ern. Immer dicht umlagert die Mirower Bauernküche der Sprüttendörpschaft. Fotos: Karl Haustein

Am 1. bis 31. Oktober 2015 wurde wieder in der Lewitz gefeiert. Die Organisatoren (Verein Lewitz e.V.) dieser Kartoffelwochen sind zufrieden. Es beteiligten sich in diesem Jahr 16 Gaststätten und Hofläden. Diese Veranstaltungsreihe hat sich sehr erfolgreich entwickelt, das konnten die Organisatoren beim Abschlussfest feststellen. Es waren ca. 3.000 Besucher bei den zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen rund um die Kartoffel dabei. Ein besonderer Höhepunkt war die Wahl der 'Kartoffel der Lewitz'. Dazu wurden vier Kartoffelsorten von Kartoffelzüchtern zur Verfügung gestellt. Als Sieger wurde von den Besuchern der Tüffelwochen und

den zahlreichen Messen wie zum Beispiel der MELA - die Kartoffelsorte Madeira gewählt. Diese Sorte ist bereits im Handel und man kann sie im Hofladen des Kartoffelmarkts Sülte der AGP-Lübesse bereits kaufen. Das Abschlussfest der 3. Tüffelwochen fand am 24. Oktober 2015 als Kartoffel- und Markttag auf dem Dorffestplatz Banzkow statt. Bei sonnigem Wetter und guter Laune wurde tüchtig gefeiert. Premiere hatte das Kartoffeleis des Hofladens der Agrargenossenschaft Holthusen - Himmel und Erde. Natürlich war die Mirower Sprüttendörpschaft mit ihren leckeren Kartoffelpuffern wieder dabei. Bei großem Andrang mussten immer wie-

der Kartoffeln nachgeschätzt werden, um alle Probierlustigen mit frischen Kartoffelpuffern versorgen zu können. Es gab Musik und Tanz auf der Bühne, mit einem gut aufgelegten Moderator - Detlef Hagen vom Lewitz TV. Vereine aus Banzkow, der BBC, die Museumsgruppe und die Freiwillige Feuerwehr Banzkow boten regionale Kartoffel-Spezialitäten an, die von den zahlreichen Gästen gern angenommen wurden. Ein Prinzip der 'Lewitzer Tüffelwochen' soll sein, dass die Abschlussveranstaltung um die Lewitz herum wandert. Im nächsten Jahr wurde von der Gemeinde Banzkow der Kartoffelstaffelstab an die Gemeinde Plate weitergereicht. Die Ge-

meinde Plate und der Kartoffel-Gemüse-Service Plate werden im Zuge der 825-Jahr Feier von Plate und dem 25 jährigen Bestehen der KGS Plate der Ausrichter des Abschlussfestes im Jahr 2016 der 4. Tüffelwochen sein. Der Verein Lewitz e.V. bedankt sich bei allen Sponsoren und Helfern, den teilnehmenden Gaststätten und Unternehmern sowie bei den Agrarbetrieben, den Kartoffelzüchtern und Institutionen aus und um die Lewitz. Insbesondere möchte sich der Verein Lewitz e.V. nochmals bei der Stadt Neustadt-Glewe, der Gemeinde Banzkow und beim Störtalverein Banzkow für Ihre großzügige Hilfe und Unterstützung bedanken. Karen Lange

## 21. BANZKOWER WEIHNACHTSMARKT SCHON AM SAMSTAG, 5. DEZEMBER

Am Sonnabend, den 5. Dezember von 11.30 Uhr bis 19.00 Uhr, findet der 21. Banzkower Weihnachtsmarkt auf dem Dorfplatz statt. Nach dem Jubiläumsmarkt im vergangenen Jahr hat sich ein neues siebenköpfiges Organisationsteam gebildet, bestehend aus Simone Droßel, Christiane Beth, Astrid Dahl, Anja Plischke, Hartmut Voß, Robert Ahwerst und Thomas Nehls. Toppen wollen sie den 20. Weihnachtsmarkt nicht, aber an seinen Erfolg anknüpfen, sagt Simone Droßel. Die abendliche Stimmung mit den vielen Lichtern im vergangenen Jahr hätte ihnen so gut gefallen und auch, dass so viele Besucher am Abend da waren. Deshalb soll der Weihnachtsmarkt auch in diesem Jahr am Sonnabend, einen Tag vor Nikolaus, stattfinden. Alles wollen die Organisatoren noch nicht verraten, Heim-



lichkeiten gehören schließlich zur Vorweihnachtszeit. Aber wenn alles klappt, dann werden neue Händler dabei sein. Auf dem Dorfplatz wird es wieder ein buntes Programm geben, moderiert von Detlef Hagen,

was die Organisatoren besonders freut. Eröffnet wird der Markt von der Bürgermeisterin und dem Blasorchester, informiert Christiane Beth. Um 15.00 Uhr lädt die Musikschule Fröhlich zum Kaffee-

Konzert in die Kirche ein. Um 17.00 Uhr singt dort der Rastower Chor. Beim offenen Singen im Sommer in der Kirche habe der Chor dem Publikum so sehr gefallen, dass der (Weihnachts)Wunsch nach einer Wiederholung nun erfüllt werde, sagt Astrid Dahl vom Störtal. Für 16.00 Uhr hat sich dann der Weihnachtsmann auf dem Dorfplatz angekündigt. Natürlich gibt es auch genügend Glühwein, Kartoffelpuffer von der Sprüttendörpschaft, Waffeln, Hefekuchen aus dem Störtal-Backhaus und und und. Wer ein Rezept für ein einfaches, wenig aufwendiges Weihnachtsgebäck hat, das sich für den Störtal-Backofen eignet, der kann es gern im Störtal abgeben oder sich telefonisch melden unter 300 818. Herr Monden wird es gern nachbacken. Probieren auf dem Weihnachtsmarkt inklusive. LK

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

Ich kann nicht gerade behaupten, dass Geduld zu meinen großen persönlichen Stärken gehört. Wenn mir etwas einfällt, strebe ich immer die schnelle Umsetzung an. Und da gibt es dann auch überhaupt keine Schonung, weder für mich noch für andere, die da geplant oder zufällig hineingeraten.

Und manchmal, wenn etwas nicht gleich klappt, wird es auch schon mal ungemütlich. Meine Umgebungstemperatur sinkt auf den Gefrierpunkt, und selbst unser Haushund möchte dann nicht mehr neben mir sitzen.

Jetzt haben Sie vielleicht eine Vorstellung davon, wie ich mich jedes Mal gefühlt habe, wenn ich auf den nicht vorhandenen Spielplatz im Dorfzentrum Banzkow angesprochen wurde. Heue jedoch, liebe Einwohner, möchte ich dem Wunsch einiger aufmerksamer Leser des Lewitzkuriers nachkommen. Ihnen ist aufgefallen, dass lange nichts von der Umsetzung des Projektes berichtet wurde. Jetzt werde ich Sie hierzu informieren. Das Projekt - Generationsspielplatz Banzkow - war bestimmt die längste Geduldssprobe in meinem Leben. Vor mehr als drei Jahren wurde diese Idee im Ergebnis einer Bürgerbefragung geboren. Eine Arbeitsgruppe engagierter Einwohner formierte sich und erarbeitete ein Konzept zum Standort und zur Gestaltung des Platzes. Die

Gemeindevertretung stimmte diesen Vorstellungen zu, aber nur vorbehaltlich der Sicherung einer hohen finanziellen Förderung des Projekts durch Dritte. Einen Eigenanteil in Höhe von bis zu 20 Prozent an den Gesamtkosten war sie bereit zu zahlen. Mehr ließ der Haushalt zu diesem Zeitpunkt nicht zu. Im Klartext waren das bei den bescheiden veranschlagten 30.000 Euro höchstens 6.000 Euro. Erste Recherchen der Arbeitsgruppe auf dem Spielgerätemarkt erbrachten, das ein halbwegs für jung und alt gebräuchliches Spielgerät schon 20.000 Euro kostet. Unsere Blütenträume von einem Generationsspielplatz welkten dahin. Da standen wir nun auf einer Wiesenfläche von ca. 1,2 ha, die wir in einem freiwilligen Landtausch von der hiesigen Agrargenossenschaft hinter der Kirche erworben haben, mit der Vorstellung eines einzigen darauf befindlichen Spielgerätes. Ach du lieber Himmel, das ging ja gar nicht. Banzkower sind ja bekanntlich zäh, und so ließ auch die Arbeitsgruppe nicht locker. Unternehmer aus dem örtlichen Baugewerbe wurden sprichwörtlich mit ins Boot geholt. Ihre Ideen flossen in die weitere Planung mit ein. Parallel wurde ein sehr aufwendiger Förderantrag für die Bereitstellung von finanziellen Mitteln in Höhe von 50.000 Euro aus europäischen Fördertöpfen gestellt. Leider, oder doch vielleicht zum Glück rutschten wir mit unserem Antrag aber in eine

neue Förderperiode, für die erst neue Rahmenbedingungen und Fördersummen europa- und bundesweit festgelegt und dann landesweit aufgeteilt wurden. Eine vom Landwirtschaftsministerium bestimmte Arbeitsgruppe legte die Förderkriterien neu fest und ebenso die damit verbundenen Fördersummen. Nach zweijähriger quälender Wartezeit hatten dann auch wir die Gelegenheit, unseren Antrag mit Hilfe der Verwaltung aus dem Amt noch einmal komplett zu überarbeiten. Die Ziele, Handlungsfelder und Nachhaltigkeit unseres Projektes mussten noch überzeugender bewiesen werden. Klar war zu diesem Zeitpunkt auch, dass 50.000 Euro für die Gestaltung des Platzes nach unseren Vorstellungen nicht ausreichen würden. Wir beantragten nach Zustimmung der Gemeindevertretung eine Fördersumme von 80.000 Euro. Im August diesen Jahres musste ich dann vor einer Kommission der Arbeitsgruppe des Ministeriums unser Projekt vorstellen und verteidigen. Im September fand dann nach nochmaliger Prüfung die Vergabe der ausgewählten Projekte statt. Und was kann ich Ihnen jetzt sagen? Unser Generationsspielplatz wird im nächsten Jahr gebaut. Und das mit 80.000 Euro Fördermitteln. Die Mitglieder unserer Arbeitsgruppe sind immer am Ball geblieben, haben immer nachgehakt. Anette Keding, Gudrun Schumann, Simone Dyba, Susanne

Maak und Jörg Pohl. Ich hoffe sehr, dass sich die Gruppe schnell wieder formiert und wir das erfolgreich Begonnene gemeinsam weiterführen und dass ich niemals wieder auf eine so harte Geduldssprobe gestellt werde!

Liebe Einwohner, die Gemeindevertretung Banzkow und der Verein Lewitz e.V. hatten jeweils noch ein Projekt ins Rennen um die Fördermittel geschickt und ich bin glücklich darüber, dass wir auch hier erfolgreich waren. 2016 bekommen wir für unsere vier Dörfer ein Bürgermobil im Wert von 54.000 Euro. Was es damit auf sich hat, darüber berichte ich im nächsten Lewitzkurier. Rainer Mönch als Vorsitzender vom Lewitz e.V. freut sich über eine 90prozentige Förderung für ein Wanderwegkonzept in und um die Lewitz.

Ein großes Dankeschön möchte ich abschließend noch an die Goldstädter richten, die sehr zahlreich in diesem Jahr am Herbstputz teilgenommen haben und den ganzen Tag fleißig waren, um besonders die Bäume auf dem Dorfplatz sowie das Gelände um das Dorfgemeinschaftshaus zu pflegen. Ebenso danken möchte ich dem kleinen Team rund um Gerd Weiberg und Familie Heins in Jamel sowie den Berghasen in Banzkow und den vielen anderen, die in ihren Vorgärten fleißig werkten.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

VIER VERSCHIEDENE BEGRÄBNISARTEN AUF DEM BANZKOWER FRIEDHOF



Herr Beckmann und Familie Dinnies haben an der halbanonymen Begräbnisstätte auf dem Banzkower Friedhof Rosen gepflanzt.

Die Kirchengemeinde hat schon vor einigen Jahren dem Wunsch der Bürger entsprochen und neue Bestattungsformen ermöglicht. Neben der klassischen Erdbestattung, die den größten Teil des Friedhofs ausmacht, gibt es eine Urnengräberstätte und zwei halbanonyme Begräbnisfelder - eins für Urnen und eins für Särge. In den vergangenen neun Jahren wurden 120 Urnen halbanonym beigesetzt. Ursprünglich waren vier kleinere Felder für je 30 Urnen geplant. In diesem Jahr musste ein weiteres Feld eröffnet werden, berichtet Eckhard Junewitz, der den Friedhof betreut und pflegt. In den vergangenen Jahren nutzten auch Plater, Consrader und Peckateler diese Begräbnisstätte. Inzwischen sind auch auf

ihren Friedhöfen halbanonyme Begräbnisflächen entstanden. Banzkow wurde in diesem Jahr zum ersten Mal die halbanonyme Erdbestattungsfläche in Anspruch genommen. Da auf einem kirchliche Friedhof keine anonymen Bestattungen erlaubt sind, müssen die Namen der Verstorbenen sowie ihr Geburts- und Todesjahr angegeben werden. Für die Erdbestattungsfläche ist dafür ein Pultstein an jeder Grabstelle vorgesehen. Herr Junewitz macht auch darauf aufmerksam, dass nach einer Vereinbarung zwischen der Gemeinde Banzkow und der Kirchengemeinde die Kirche für weltliche Trauerfeiern genutzt werden kann.

LK

NACHWUCHSALLEE

Seit dem 08.11.2015 ist ein Teil der Jamelner Forststraße nun die Nachwuchsallee. Kerstin und Gerd Weiberg haben ihre im letzten Jahr entstandene Idee umgesetzt, dass ab 01.01.2015 für jedes Neugeborene aus dem Dorf hier ein Baum gepflanzt wird. Für die im Frühjahr geborenen Jungen Max und Jonas wurde jeweils ein Baumhasel gepflanzt. Zukünftig geborene Mädchen bekommen von Familie Weiberg eine Zierbirne. Die Familien der beiden Jungen, Freunde und Nachbarn dankten dem Ehepaar Weiberg mit einer zünftigen Grillparty. Auch ich schließe mich diesem Dank an, in der Erwartung, dass auch in den nächsten Jahren noch viele Bäume in der Nachwuchsallee in Jamel gepflanzt werden.

Bürgermeisterin Irina Berg

**EIN NACHMITTAG DER MAGIE IN ERINNERUNG AN MAX FELMY**



Mit den Worten "Tschuß Mutti" begab sich der Urenkel von Max Felmy, Dieter Smuskiewicz, unters Fallbeil und sorgte für eine heitere Stimmung im Saal.



Bürgermeisterin Irina Berg begrüßte besonders die Enkelin von Max Felmy, Gerda Smuskiewicz, die in den 1950er Jahren mit ihren Eltern im Haus ihres Großvaters in Banzkow wohnte.

Wenn ich mit Besuchern durch Banzkow gehe, werde ich am Max-Felmy-Platz oft gefragt, wer denn der Namensgeber dieses Platzes sei. Alle, die am 10. Oktober ins Störtal gekommen waren, um mit einem magischen Nachmittag den 50. Todestag von Max Felmy zu begehen, wussten vom Schweriner Schauspieler, lyrischen Tenor, Kammer Sänger und späteren Magier. Etliche hatten ihn auch persönlich kennengelernt. Über 30 Jahre - von 1918 bis 1949 - war er auf Schweriner Bühnen zu erleben. In Banzkow, wo er viele Jahre gewohnt hatte,

verstarb er am 15. August 1965. Er hatte 1948 den 'Magischen Zirkel' mitbegründet. 70 Jahre später - 2008 - erhielten der Zirkel in Schwerin und der Platz an der Banzkower Konsum-Kaufhalle seinen Namen. Als Dank für die Würdigung in Banzkow schenkte der Zirkel uns diesen magischen Nachmittag im Störtal. Felmy-Biograph Horst Zänker erinnerte zunächst an Lebensstationen des am 14. September 1879 in Berlin geborenen Sohnes einer Offiziersfamilie, der bereits nach dem Gymnasium dramatischen Unterricht am Berliner

Schauspielhaus genommen hatte. Anschließend verzauberte der Schweriner Magische Zirkel das Publikum mit einer Mischung aus Klassikern und modernen Zaubertricks. Mit einigen wenigen dieser Tricks hatte schon Max Felmy das Publikum in seinen Bann gezogen. Der Zirkel hat acht Mitglieder und drei Anwärter. Diese haben die Zauberprüfung noch nicht abgelegt. Geleitet wird der Zirkel vom Waren/Müritzer Allgemeinmediziner Dr. Christian Flamm, der mit seinen Partnerinnen als 'Flamminis' verschiedene

Tricks zeigte. Besonderen Glanz erhielt der Nachmittag durch die Anwesenheit von Felmys 80-jähriger Enkelin Gerda und seinem Urenkel Dieter Smuskiewicz aus Penzlin. Gerda hat als junges Mädchen fast zehn Jahre in Banzkow gelebt - von 1950 bis 1959 - und in dieser Zeit gern mit dem Großvater Spaziergänge in die Umgebung unternommen. Sie genoss sichtlich die Würdigung für ihren Großvater in Banzkow. LK

**NEUE BANK AM MIROWER RÖPAUL**



Nico Pillukat beim Roden des Stammes.



Familie Dr. Kösling beim Probesitzen auf der neuen Bank.

Seit ca. vier Wochen schmückt eine neue Bank am Röpaul den Mirower Dorfeingang. 'Sett di dal an'n Röpaul' ist eine kleine Aufforderung für Radfahrer, Wanderer und Spaziergänger, um sich kurz auszuruhen und den Blick in die Lewitz zu genießen. Woher kommt die Bank? Es war eine stattliche Linde, die mit samt der Wurzel Anfang Mai auf die Straße fiel. Zum Glück. Familie Kösling erschrak, als sie zwei Tage später von einem Kurzurlaub kam, denn es war die Linde, die vor ihrem Haus stand. Nico Pillukat, ortsansässiger Holzbauunternehmer,

bekam den Auftrag von der Gemeinde, diese Linde zu entfernen. "Daraus fertige ich eine Bank für Mirow", kam ihm die Idee. Die erste wurde ja entwendet. Der Holzfachmann begutachtete den Stamm, der für sein Vorhaben gut geeignet war. Und zwei Nägel, die vor ca. 40 Jahren in den Stamm geschlagen wurden, hat er auch entdeckt. Dann begann für die umgestürzte Linde ein langer Weg bis zu fertigen Bank. Insgesamt waren es 30 Arbeitsstunden, die Nico Pillukat investiert hat. Selbst die Kosten beim Bildhauer für den Schriftzug hat er

übernommen. Und weil diese Bank für Langfinger ein Tabu sein soll, überlegte sich die Familie eben diesen Schriftzug. Zusammen mit Rüdiger Paschen wurde dann diese neue Bank stark verankert. "Ich bin Mirower und habe aus der umgestürzten Linde noch etwas Bleibendes für unser Dorf getan und es freut mich, dass Mirow nun wieder eine Bank hat", so Nico, der sie gesponsert hat. Aber auch Herr Dr. und Frau Dr. Kösling freuen sich auf ganz andere Weise über die Bank. "Na gut, jetzt müssen wir die Blumen in der Ver-

anda im Sommer abschatten, aber die Sicht, die wir jetzt uneingeschränkt in die Lewitz haben, entschädigt für alles", so Frau Dr. Kösling. Sie sitzen jetzt auch viel öfter in der Veranda zum Kaffeetrinken. Und auch das Laubharken hat sich reduziert. "In der Zeit, wo die anderen das Laub harken, können wir uns auf die Bank setzen", schmunzelt Frau Dr. Kösling. Beim Herbstputz in Mirow gibt es dann an gleicher Stelle eine Ausgleichspflanzung. Aber diese Linde ist ja noch klein.

Sabine Voß

# JUGENDFEUERWEHR MIROW - 24 STUNDEN IM EINSATZ



Die Jugendfeuerwehr beseitigt die Überflutung der Straße.

Jugendwartin Doreen Karnatz und die Ffw Mirow bereiteten diese Einsätze vor und unterstützten sie. Die Jugendfeuerwehr war begleitet. Hier der Bericht:

**ALARM!!!!!!!**

Die Sirene heult und schon sind die ersten von uns im Umkleideraum. Es ist **18.45 Uhr**. Das Faxgerät klingelt auch. Wir haben uns schon gedacht, das so etwas in unserem 24-Stunden-Dienst vorkommt.

Zwei Steckleiterteile werden benötigt und es muss ein Rettungsknoten angelegt werden. So oft haben wir das bisher nicht geübt. Los geht's zum Kohagenplatz. Wir sehen eine ältere Frau, die mit ihrem Krückstock nach oben zeigt. Ihre Katze hatte sich im Baum verirrt und kam nicht mehr runter.

Gruppenführerin Helene hält Funkkontakt mit der Leitstelle und gibt uns Anweisungen: Straße in drei Richtungen absperren, zwei Steckleiterteile zusammenbauen, Rettungsknoten anlegen und Louis rettete 'Minka'. Wieder zurück erfolgt die Auswertung mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Mirow. Das war der 1. Einsatz.

**Die Sirene heult auf um 21.20 Uhr!** Auf Alarm-Fax steht: Feuerstelle außer Kontrolle. Laut Leitstelle erfolgt die Wasserentnahme über Unterflurhydrant mit Einsatz von

drei Strahlrohren. Dies kennen wir den Großen ja vom Ausscheid. Aber wir haben auch unsere kleine Gruppe mit dabei, aber die sind so eifrig und bleiben auch im Trupp mit uns zusammen. Wir haben unsere Jüngsten gut erzogen und sie lernen auch durch uns.

Das Fahrzeug muss natürlich nach jedem Einsatz wieder einsatzbereit hergestellt werden. Das haben wir mit den Kameraden gemeinsam gemacht.

Nach Cola und Chips legen wir uns auf die Betten und fragen Doreen immer wieder, ob es auch nachts noch Einsätze gibt. Aber sie sagt nur: "Nun schläft erstmal". So langsam sind wir dann zur Ruhe gekommen. Ach übrigens, die Pizzabrötchen waren lecker! Danke an die Küchenfrauen!

**03.05 Uhr Alarm!** Einsatzunterstützung Trend Hotel. Halbschlafend gehen wir in unseren Umkleideraum, Abfahrt nach Banzkow. Es war nur ein Fehlalarm. Wir finden es nicht gut, so im Schlaf geweckt zu werden, obwohl gar nichts los ist. Ja, so geht es aber auch den Erwachsenen im Einsatz.

**06.12 Uhr** werden wir aus unserem Schlaf gerissen. Großer Ast versperrt Verkehrswege. Der Umzug in unsere Schutzbekleidung läuft ruhiger ab als sonst, wegen Müdigkeit oder weil wir mittlerweile gelernt haben, dass man auch



Einer der Einsätze während der Dunkelheit zur Straßenabsicherung.

Ruhe beim Einsatz bewahren muss. Wir haben mit Handsägen den Ast in Stücke zerlegt.

Um **8.00 Uhr** gibt es Frühstück, anschließend Ausbildung.

**10.34 Uhr Alarmierung!** Was denn nun? Überflutung Verkehrsweg. Am Einsatzort angekommen, konnte Bauer Roland seine Kühe nicht auf die Koppel bringen. Eine riesige Wasserpfütze versperrte den Weg. Schaufel und Spaten bringen nicht viel Erfolg, zum Einsatz kommt der neue Flachsauger der Ffw Mirow und im Nu ist die Überflutung beseitigt.

**11.47 Uhr Sirene!!! Einsatz: Starke Rauchentwicklung**

Der Qualm ist schon bis zum Ffw-Haus zu sehen. Zum Glück ist es nur ein Elektrokasten, der per Feuerwehrlöschler gelöscht werden konnte.

**Endlich Mittagessen:** lecker Nudeln mit Tomatensoße

Was nun? Kommen noch mehr Einsätze. Es ist spannend! Zur Abwechslung spielten wir Ball übers Netz.

**15.17 Uhr Alarm!** Alarm-Fax: Verkehrsunfall mit verletzten Personen.

Am Einsatzort eine verletzte Person im Fahrzeug, keine Spur vom Fahrzeugführer. Unfallstelle absichern, verletzte Person Ersthilfe, ein Trupp zur Suche der zweiten Person war

der Befehl der Gruppenführerin Michelle. Beide Personen versorgt, das Fahrzeug wurde abgeschleppt, der Einsatz wurde erfolgreich beendet. Wir stellen die Einsatzbereitschaft wieder her. Dies war der letzte Einsatz unseres 24-Stunden-Dienstes unserer Jugendgruppe. Schade!

Bei Kaffee, Kakao und lecker Kuchen von Madeleine und Melanie haben wir das Wochenende ausgewertet. **Wir sagen Danke!** Wie im wahren Leben war Einsatzzeit und -ziel vorher nicht bekannt. Unterstützt von den Kameradinnen und Kameraden der Ffw Mirow haben wir gezeigt, das sich die Ausbildung gelohnt hat und wir alle Einsätze mit Erfolg gemeistert haben. Viele Begriffe, Werkzeuge und Knoten haben wir erfolgreich angewendet.

Danke an unsere Jugendwartin Doreen, die tolle Arbeit mit uns macht und manchmal wohl auch Nerven lässt! Aber sie ist cool drauf und das finden wir gut!

Wir wollen wieder so ein schönes Wochenende mit den Kameradinnen und Kameraden verbringen!

*Jugendgruppe der Ffw Mirow*

**Kommentar Jugendwartin:** Ja es war ein besonderes Wochenende, mit ganz viel Einsatzbereitschaft von Euch! Ihr habt den Kameradinnen und Kameraden gezeigt, was Ihr schon alles könnt. **Super!!!**

**ANGLERBALL AM 21. NOVEMBER IM STÖRTAL**

Der Banzkower Anglerverein lädt alle Angler und Gäste am Sonnabend, **21. November ab 19.00 Uhr**, zu einem gemütlichen Abend mit Essen, Trinken und Tanz ein. Eintrittskarten können bei Petra Bürkner - Tel. 0176 566 55 844 - erworben werden.

**LAUBENTSORGUNG**

Termine: Sonnabend **21. November**, Deponie am **Röpaul**, zwischen Banzkow und Mirow. Die Gemeindearbeiter erwarten Sie in der Zeit von **9.00 bis 11.30 Uhr**.

**62. KULINARISCHER FILMABEND IM STÖRTAL**

Donnerstag, **19. Dezember**, 19.00 Uhr: **WUNSCHFILMABEND**. Eintritt: 13 Euro inklusive Essen vom Trend Hotel **«Wildgulasch mir Rosenkohl und Spätzle»** sowie ein Getränk vom Störtal. Verbindliche Voranmeldungen im Störtal bis zum Tag der Veranstaltung um 12.00 Uhr!

**HERBSTPUTZ IN MIROW**

Sonnabend, **21. November**: ab 09.00 Uhr ist **Herbstputz** in Mirow. Treffpunkt Feuerwehr und natürlich im ganzen Dorf. Mittags gibt es leckeren Eintopf in der Feuerwehr.